



so weit ...

Deine Güte reicht, so weit der Himmel ist - Ps 36,6

Newsletter des Evangelischen Kirchenkreises Soest - Nr. 137, Februar 2016



Liebe Leserinnen und
Leser,

so musste man es
wohl kommen sehen:
Die

Selbstschutzmechanismen der Gesellschaft werden mit dem ewigen Repertoire der Abgrenzung gegen die Fremden wieder in Stellung gebracht. Nun auch mit der ausdrücklichen Forderung aus der AfD nach dem Gebrauch von Waffen an den Grenzen. Ich bin bestürzt und entrüstet. Aber das hilft nicht. Eine Freundin beobachtete, dass die zahllosen Berichte uns in die Opferrolle schlüpfen lassen, auch die erfundenen. Als das Fremde, das von außen „uns in unserem Land“ gefährdet, hat man für die Medien neben Flüchtlingen auch Planzen und Tiere ausgemacht.

Weit aber reicht die Güte Gottes! So weit, wie der Himmel ist und die Wolken gehen. Allmählich wird das zum Bekenntnis! Vor 100 Jahren - 1. Weltkrieg - hat die evangelische Kirche noch daran festgehalten, dass Gott den bedrohten Deutschen gegen die feindliche Welt zum Sieg ver helfe. Dabei waren so viele Täter in den eigenen Reihen... Wir haben aus Leid und Schuld viel lernen müssen. Die wichtigste Lehre ist die ganz alte: das Vertrauen auf die Güte Gottes. In Gottes Hand steht unser Leben. Gott traut unserem Leben zu - wie Abraham -, ein Segen für die Völker und mit ihnen zu sein. Nicht auf ihre Kosten. Alle, die politisch und wirtschaftlich weiter sehen, mehr wissen und mehr können als wir, können sich diesbezüglich auf unsere Unterstützung verlassen.

Ihr Dieter Tometten

Nachrichten

Siehe auch: [alle Nachrichten](#) aus dem Kirchenkreis und andere [Newsletter](#) und [Online-Medien](#).

Präses Kurschus besuchte Heiligabend Soester Tafel



WESTFALEN - Menschen, die sich auch an Weihnachten ehrenamtlich für andere engagieren, hat Präses Annette Kurschus in diesem Jahr an Heiligabend besucht: Flüchtlingshelfer in Bielefeld und die Einsatzkräfte von der Soester Tafel.

»Ein Segen, dass es Sie gibt - schlimm, dass es Sie geben muss«, sagte Präses Annette Kurschus zu den ehrenamtlichen Helferinnen von der Soester Tafel. Die leitende Theologin der Evangelischen Kirche von Westfalen besuchte an Heiligabend den Mittagstisch und servierte Hirschgulasch mit Rotkohl und Kartoffelrösti.

Die hundert Gäste wurden an diesem Festtag auch vom Soester Bürgermeister Eckard Ruthemeyer bedient, ebenso von Michael König, dem Leiter der Sozialberatungsstelle des Evangelischen Perthes-Werkes. König hat die Soester Tafel vor 15 Jahren gegründet.

An jedem Werktag kommen hier hundert Frauen, Männer und Kinder zum Essen, die von Hartz IV leben. Außerdem werden an drei Tagen pro Woche an die 400 Lebensmitteltüten ausgegeben, die rund tausend Menschen ergänzend versorgen. Etwa 50 Ehrenamtliche halten den Betrieb am Laufen, gemeinsam mit 19 weiteren Mitarbeitenden, die im Rahmen eines Ein-Euro-Jobs vom Perthes-Werk unterstützt werden.

Präses Kurschus war angetan von der freundlichen Atmosphäre in der Soester Tafel: »Das ist keine Massenabfertigung, sondern Esskultur. Sie achten die Würde Ihrer Gäste.« Wie wichtig das ist, bestätigte Koordinatorin Ursula Schulte zur Wiesch, die von Hemmschwellen berichtete: »Viele schämen sich immer noch, hierherzukommen.« Da ist es gut, dass sich die Tafel auch zu einem sozialen Treffpunkt in Soest entwickelt hat, wo es nicht nur ums Sattwerden geht.

Annette Kurschus würdigte die »nüchterne und dabei zugewandte Haltung« der ehrenamtlichen Flüchtlingshelferinnen in Bielefeld-Heepen: »Sie sind keine Sozialromantiker«, sagte die Präses bei ihrem weihnachtlichen Besuch. Die 50 überwiegend evangelischen und katholischen Frauen und Männer kümmern sich um hundert Flüchtlinge aus neun Ländern, die in Heepen untergebracht sind.

Im Gespräch zeigte sich: »Reale Erfahrungen reduzieren Ängste«, so Kurschus. Diese Ängste seien anfangs durchaus vorhanden gewesen, wie Alexandra Laubenstein berichtete: »Als bei einem ersten Informationstreffen in unserem Stadtbezirk das Kommen der Flüchtlinge angekündigt wurde, war die Stimmung zunächst ablehnend. Doch das hat sich geändert.« Die Skeptiker seien zwar noch da, aber: »Erzählen hilft.«

Und zu erzählen haben sie viel, die Ehrenamtlichen, die in wenigen Wochen zu einem Team zusammengewachsen sind. Zum Beispiel von den Kindern im Grundschulalter, die in rasantem Tempo Deutsch lernen und schon für ihre Eltern übersetzen. Zum Beispiel von der fast beschämenden Gastfreundschaft: Die Deutschen werden ganz selbstverständlich zum Essen eingeladen.

Oder von dem offenen Spielangebot, das Sylvia Lütgemeier einmal pro Woche macht: Kinder und Erwachsene basteln, malen und singen. Dass es manchmal auch knirscht, wird nicht verschwiegen. »Wir möchten zu einer schnellen und nachhaltigen Integration verhelfen«, beschreibt Ulrike Klenner das Ziel.

Kindergartenfachtagung „Demokratie lernen“



Lippstadt - Rund 170 Erzieherinnen aus 21 Einrichtungen des Evangelischen Kirchenkreises Soest trafen sich zur Fachtagung im Evangelischen Gymnasium Lippstadt. Im Mittelpunkt der Fachtagung, die von der Kindergartenfachberaterin Charlotte Bierkamp organisiert worden war, stand die politische Bildung der Kinder in der Kindertagesstätte. Dabei ging es weniger um die Vermittlung politischen Wissens, sondern um die Entwicklung einer politischen Persönlichkeit, die dazu befähigt für die eigene Meinung einzutreten, aber auch die Belange und Interessen der Gruppe wahrzunehmen und zu artikulieren, sich konstruktiv streiten zu können und auch Niederlagen aushalten können, oder anders formuliert: die Kinder zu Demokratie hinzuführen.

Aus diesem Grunde war mit dem Kieler Rüdiger Hansen ein ausgewiesener Fachmann vom Institut für Partizipation und Bildung nach Lippstadt eingeladen. Unter dem Motto »Kinderstube der Demokratie« zeigte

er den Erzieherinnen Wege und Methoden auf, die Kinder in der Kita auf ihrem Weg zur Demokratie zu begleiten. Den Kindern auf Augenhöhe begegnen, sie in ihrer Persönlichkeit annehmen und ihre Bedürfnisse zu erkennen und ernst zu nehmen sind dabei wichtige Pfeiler. Auch Superintendent Dieter Tometten war unter den Besuchern der Fachtagung und zeigte sich begeistert: „Ein absolut wichtiges und spannendes Thema, Kinder frühzeitig in der Kita zu demokratisieren“.

Nach reichlich Input durch den Referenten bildeten die Erzieherinnen neun Arbeitsgruppen, um das Gehörte und Erfahrene in Gruppen zu diskutieren. Für Pfarrerin Susanne Klose-Rudnik, Vorsitzende des Kita-Trägerverbundes, steht fest, dass die Aus- und Weiterbildung in dieser Thematik weitergehen wird. Unter anderem werden Multiplikatoren in den Einrichtungen zum Einsatz kommen, die helfen werden, diese Grundrechte der Kinder zu verankern, um zukünftig die Kinder gut vorbereitet in ein demokratisch orientiertes Leben zu entlassen. Es wurde aber auch klar, dass nicht alleine die Kindertageseinrichtungen diesen Weg bereiten können. Auch das familiäre Umfeld und vor allem die Grundschulen müssen sich veränderten Anforderungen und Bedürfnissen stellen.

Globales Lernen im Jakobi-Kindergarten Lippstadt



Lippstadt - Der Evangelische Jakobi-Kindergarten und -Familienzentrum hat das Thema des letzten Weltkindertages „Kinder herzlich Willkommen“ zum Anlass genommen, eine Reise in die Herkunftsländer der Kindergartenkinder zu unternehmen. Denn globales und interkulturelles Lernen ist ein Ansatz, sorgsam mit unserer Welt, den Mitmenschen und der Umwelt umzugehen. Die Erzieherinnen erarbeiteten mit den Kindern die globalen Zusammenhänge und

thematisierten den fairen Handel. Im „Eine-Welt-Laden“ konnten Produkte aus den Ländern der Kinder bestaunt und eingekauft werden. So wurde das Frühstücksbuffet durch fair gehandelten Kakao, Fruchtee, Bananenchips und Kekse erweitert.

Der Kakao wurde näher betrachtet und so konnten die Kinder erfahren, dass es ohne die Kakaobohnen keinen Kakao und keine Schokolade gäbe. Im „Eine-Welt-Laden“ durften die Kinder die Verarbeitung der Kakaobohnen näher kennenlernen und das Kakaopulver, die Kakaobutter sowie die Schokolade probieren. Fazit dieser langen Projektarbeit: Von jetzt an wird das Frühstücksbuffet immer mit fair gehandelten Produkten ergänzt.

Gastgeber gesucht



Soest - Der Evangelische Kirchenkreis Soest erwartet in der Zeit von Montag, dem 2., bis Dienstag, dem 17. Mai 2016 den Besuch einer sechsköpfigen Delegation aus dem Partnerkirchenkreis Grand Nord der Eglise Evangelique du Cameroun (EEC).

Zur Unterbringung der Delegationsteilnehmer sucht der Kamerun-Ausschuss des Kirchenkreises insgesamt zwölf, d.h. zwei mal sechs Gastgeberpersonen: sechs Gastgeber für die ersten acht Tage des Besuches vom 2. bis 10. Mai und sechs weitere für die letzten sieben Tage des Besuches vom 10. bis 17. Mai 2016.

Bei Interesse oder Rückfragen melden Sie sich bitte bei Pfarrer Lutz Wulfestieg in Werl, Vorsitzender des Kamerun-Ausschusses, unter Telefon 02922 9109773 oder per E-Mail unter wulfestieg@ev-kirche-werl.de oder bei MÖWe-Pfarrerin Margot Bell in Lippstadt unter Telefon 02941 9689470 oder per E-Mail unter margot.bell@moewe-westfalen.de.

Gelungenes Projekt in der Adventszeit



Soest - „Das erste Projekt ist gut gelungen“, freuten sich Sarah Devenish und Marlies Merkel über den Zuspruch beim Lobpreisabend „Eat. Praise. Love.“ Die beiden 19jährigen jungen Frauen sind derzeit im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes ein Jahr lang bei der Soester Jugendkirche tätig. Bevor die Jugendkirche sich in die Weihnachtspause verabschiedete, hatten die „Bufdis“ selbstständig den Abend organisiert.

„Wir sind nur Zuschauer und genießen es zu erleben, was die zwei für heute Abend organisiert haben“, lobte Jugendreferentin Petra Englert stellvertretend für das hauptamtliche Team die beiden engagierten jungen Frauen. Diese gaben das Lob prompt zurück: „Wir freuen uns, dass uns hier die Möglichkeit gegeben wird, selber ein Projekt auf die Beine zu stellen. Es tut gut, so viel Vertrauen zu spüren. Wir können uns in den verschiedensten Bereichen erproben und ausprobieren. Das ist einfach klasse“.

So ist es auch kein Wunder, dass Sarah und Marlies, die gemeinsam in einer Wohngemeinschaft in Soest leben

den Bundesfreiwilligendienst allgemein und besonders bei der Jugendkirche empfehlen: „Nach der Schule ist es gut, mal etwas ganz anderes zu machen, als theoretisches Wissen zu pauken. Auch die Loslösung vom Elternhaus war eine wichtige Erfahrung, die uns schon viel selbstständiger gemacht hat und uns auf unseren Lebensweg auf jeden Fall weiter gebracht hat.“ Gemeinsam mit Petra Englert und Daniela Fröndt freuen die zwei Freundinnen sich noch auf viele weitere prägende Erlebnisse und Momente in den verbleibenden sechs Monaten in der Jugendkirche.

330 Gäste beim Soester Patenmahl



Soest - Auch das zweite Soester Patenmahl war ein voller Erfolg. Über dreihundert Soesterinnen und Soester aller Nationalitäten und Religionen waren Gäste einer vorweihnachtlichen Gala mit tollen Bühnenprogramm und einem echten Festmenü. Peter Morgenbrodt, der die Idee für dieses Patenmahl hatte, freute sich mit den anderen Organisatoren, unter anderem der Soester Jugendkirche, die für leckere alkoholfreie Cocktails sorgte, über den großen Erfolg.

Wie auch im Vorjahr waren viele Soester bereit gewesen, im besten bürgerlichen Engagement für jeweils zwanzig Euro die Patenschaft für einen Gast zu übernehmen. Viele Politiker und Vereine ließen es sich nicht nehmen, ebenfalls zu spenden aber auch Hand „anzulegen“, denn die Bewirtung von 330 Gästen erfordert viel Einsatz. Der Soester Tanzschulbesitzer Torsten Kickelbick moderierte das Programm und zeigte bei einer Aufführung, was seine Tanzschüler tänzerisch auf die Beine stellen. Alle waren ehrenamtlich im Einsatz, um diesen Abend zu ermöglichen.

Stefan Weyer, der Pfarrer der Johannesgemeinde, blickte in einer kurzen Ansprache auf das bevorstehende Weihnachtsfest: „Bei uns in Deutschland wird Weihnachten immer groß gefeiert, auch mit vielen Geschenken, doch manchmal weiß man nicht, was man schenken soll. Ich freue mich, dass ihr euch diesen Abend schenken lasst im Sinne eines Weihnachtsgeschenks. Ich freue mich auch, dass so viele Kinder hier sind, denn Gott hat sich uns auch in Jesus als Kind zum Geschenk gemacht und damit sind alle Kinder Geschenke Gottes“.

Für das Festessen hatte der Partyservice Fabig das Essen für den guten Zweck umsonst geliefert. Der Nachmittag und Abend war ein ermutigendes Zeichen, das auch in Zeiten von Gewalt und Terror Menschen in christlicher Verantwortung und Nächstenliebe gerne dem geben und helfen, der Hilfe braucht.

Adventsandachten in der Jugendkirche



Soest - Mit den Starter Andachten morgens um 6.30 Uhr setzte das Team der Soester Jugendkirche in der Adventszeit eine Woche lang jeden Morgen einen Akzent, um den Jugendlichen auch etwas anderes als Stress und vorweihnachtlichen Kommerz zu bieten. „Bereits zum fünften Mal veranstalten wir diese Art Andachten nun in der Zeit vor Ostern oder eben in der Adventszeit“, blickt Petra Englert zurück. Die Andachten haben immer einen anderen Schwerpunkt. Momentan geht es um die Personen der bekannten Weihnachtsgeschichte. Maria und Josef stehen ebenso im Mittelpunkt der Gedanken wie die Hirten, Engel oder das neu geborene Jesuskind. Der liturgische Rahmen ist immer gleich und weil die Jugendlichen nach der kurzen 20minütigen Andacht zur Schule müssen, steht auch ein gemeinsames Frühstück bereit, um in jeder Hinsicht gestärkt den Tag zu beginnen.

Päckchenaktion der Soester Tafel



Soest - Wie schon in den vergangenen Jahren hatte die Soester Tafel um Unterstützung bei der Weihnachtspäckchenaktion für bedürftige Soester gebeten. „Keine Familie oder Alleinstehender sollte vor Weihnachten ohne Überraschungspaket nach Hause gehen“, hatte Michael König, der erste Vorsitzende der Soester Tafel zu Spenden aufgerufen. Neben vielen Privathaushalten, die in jedem Jahr wie selbstverständlich ein oder auch mehrere Pakete mit haltbaren Lebensmitteln und anderen nützlichen Überraschungen packen und zur „Sammelstelle Schiefer Turm“ bringen, sind vor allem die Soester Jugendkirche und das Hubertus-Schwartz-Berufskolleg zur Stelle um in verschiedenen großen Soester Supermärkten unter dem Motto „Ein Teil mehr für Bedürftige kaufen“, die Kunden ansprechen und weitere Spenden sammeln. Auch hier war die Resonanz wieder äußerst positiv und die Einkäufer griffen gerne in die gut bestückten Regale um das eine oder Teil zu spenden.

Hebräischkursfahrt des Archigymnasiums mit Pfarrer Volker Klufft

Soest/Meschede - Seit bald zwei Jahren lernen zwölf Schülerinnen und Schüler des Archigymnasiums in Soest nun Hebräisch bei ihrem Lehrer Pfarrer Volker Klufft. Sie lernen die fremden Buchstaben zu lesen, die von



rechts nach links geschrieben werden, lernen die Besonderheiten der Grammatik einer semitischen Sprache kennen und erfahren viel über die Kultur, Religion und Vorstellungswelt der Menschen des alten Israels vor 2500 Jahren.



Nun hat der Hebräischkurs eine intensive Zeit im Matthias-Claudius-Haus in Meschede-Eversberg verbracht. Fünf Tage war der Kurs dort mit Pfarrer Volker Kluft und der Lehrerin Nadine Neumann zusammen. Einen großen Teil der Zeit nahm die Auseinandersetzung mit dem biblischen Buch Rut ein, das die Schülerinnen und Schüler aus dem Hebräischen übersetzten und mit verschiedenen neueren Übersetzungen des Alten Testaments verglichen.

Im Mittelpunkt des Buches Rut steht die Geschichte zweier Frauen: Rut und ihre Schwiegermutter Naomi machen die Erfahrung von Flucht und Vertreibung. Sie müssen sich in einer feindlichen und von Männern dominierten Umwelt behaupten und ihren Weg finden. Fragen, die gerade jetzt an Aktualität nichts eingebüßt haben.

Ein besonderer Höhepunkt der Fahrt war die Beschäftigung mit hebräischer Kalligraphie. Die Jugendlichen hatten die Gelegenheit, auf Kalbslederpergament mit einer Gänsekielfeder und Eisengallustinte einen biblischen Vers zu schreiben, wie dies die Schreiber vor 2500 Jahren schon taten und noch heute tun. Denn alle Thorarollen, die heute in der Synagoge gelesen werden, sind auf die gleiche Art und Weise als Handschriften in liebevoller Handarbeit entstanden. So besitzt nun jeder Schüler eine eigene wertvolle Pergamenthandschrift eines biblischen Textes.

Der aktuelle Hebräischkurs am Archigymnasium wird noch bis zu den Osterferien weitergehen. Dann werden die Schülerinnen und Schüler ihre Hebraicumsklausur schreiben und vor der Bezirksregierung ihre Prüfung ablegen.

Stellenangebot - Kreiskirchliche Pfarrstelle Evangelischer Religionsunterricht am Lippe-Berufskolleg



Im Evangelischen Kirchenkreis Soest ist eine kreiskirchliche Pfarrstelle zur Erteilung von Evangelischem Religionsunterricht am Lippe-Berufskolleg in Lippstadt ab dem 1. Februar 2016 neu zu besetzen. Der Evangelische Kirchenkreis Soest sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Pfarrerin/einen Pfarrer für die 5. Kreis Pfarrstelle zur Erteilung von Religionsunterricht am Lippe-Berufskolleg, Lippstadt, für 25,5 Stunden (100%). Die Stelle kann auch im eingeschränkten Dienst wahrgenommen werden.

Das Lippe-Berufskolleg ist mit über 3.300 Schülerinnen und Schülern sowie rund 150 Lehrkräften die größte Schule im Kreis Soest. Es ist eine von drei berufsbildenden Schulen in Trägerschaft des Kreises und gehört zu den 150 zertifizierten Europaschulen in NRW. Neben den Teilzeitbildungsgängen der Berufsschule (duale Ausbildung) werden auch zahlreiche Vollzeitbildungsgänge angeboten. Das Lippe-Berufskolleg ist eine sogenannte Bündelschule, in der die pädagogischen Fachbereiche in den drei Bereichen Allgemein-Gewerblich/Soziales, Technik und Wirtschaft zusammengefasst werden. Neben dem Unterricht in den verschiedenen Fachbereichen wird am Lippe-Berufskolleg eine Reihe von außerunterrichtlichen oder fachübergreifenden Aktivitäten angeboten. Weitere Informationen zur Schule: www.lippe-berufskolleg.de

Wir wünschen uns eine kirchliche Lehrkraft, die

- pädagogische, fachliche und seelsorgliche Kompetenzen zur Erteilung von Evangelischer Religionslehre an Schulen, insbesondere an Berufskollegs mitbringt.
- interessiert ist, sich auf einen Dialog mit Schülerinnen/Schülern verschiedener Konfessionen und Religionen bzw. ohne Konfession einzulassen.
- die Bereitschaft mitbringt, sich mit der Situation und der besonderen Problematik von jungen Erwachsenen in der Ausbildungs- und Schulphase eines Berufskollegs auseinanderzusetzen
- mit den anderen kirchlichen und staatlichen Lehrkräften im Evangelischen Kirchenkreis Soest den evangelischen Religionsunterricht am Berufskolleg weiterentwickelt.
- kollegial im Team der Religionskolleginnen/Religionskollegen (auch ökumenisch) des Lippe-Berufskollegs mitarbeitet und mit diesen z.B. Schulgottesdienste, Entlassfeiern und Projektstage durchführt.
- regelmäßig an den Treffen der Bezirks-AG der evangelischen und katholischen Religionslehrerinnen und -lehrer im Evangelischen Kirchenkreis Soest teilnimmt und in den religionspädagogischen Gremien der Schule und des Kirchenkreises mitarbeitet.
- sich als Bindeglied zwischen Kirche und Schule mit ihren besonderen Herausforderungen versteht, dabei den Kontakt zum Evangelischen Kirchenkreis Soest pflegt und die kirchliche Präsenz an der Schule mit Leben füllt.

Wenn Sie Interesse haben, freuen wir uns über Ihren Anruf/Ihre E-Mail und Ihre Bewerbung. Ihre Bewerbung

senden Sie bitte bis zum 1. Februar 2016 über den Superintendenten des Evangelischen Kirchenkreises Soest, Dieter Tometten, Puppenstraße 3-5, 59494 Soest. Nähere Informationen erteilt Ihnen der Bezirksbeauftragte für Evangelische Religionslehre an Berufskollegs im Evangelischen Kirchenkreis Soest, Pfarrer Uwe Rudnick, Telefon 02921 9819673 oder E-Mail uwe-rudnick@t-online.de.

Neujahrsempfang für ReligionslehrerInnen und SchulleiterInnen



Soest - Damit einem die Schülerinnen und Schüler nicht "auf der Nase herum tanzen", ist eine gewisse Autorität der Lehrerin oder des Lehrers unabdingbar. Doch haben wir autoritäre Strukturen nicht längst überwunden? Wie könnte eine "Neue Autorität" aussehen, die die Fallstricke alter Muster hinter sich lässt?

Rund fünfzig Lehrerinnen und Lehrer von Werl bis Geseke, Ense bis Lippstadt waren am Montag, dem 25. Januar, der Einladung des Evangelischen Kirchenkreises Soest ins Soester Petrushaus gefolgt, um in Antworten auf diese zentrale Frage der Pädagogik eingeführt zu werden. Carl-Wilhelm Borgstedt gelang in einem lebendigen und humorvollem Vortrag, den Erziehungs-Profis noch so manche neue und praxistaugliche Erkenntnis zu vermitteln - wenn auch mit scherzhaftem Vorbehalt: „Erziehung ist zwecklos, die Kinder machen den Eltern sowieso alles nach.“ (Karl Valentin)

Der Referent illustrierte seine Ausführungen mit Beispielen aus seinen langjährigen Erfahrungen als Polizist, als Vater zweier inzwischen erwachsener Kinder, als Presbyter, Coach, Hochschullehrer und Deeskalationstrainer an der Gewaltakademie in Schwerte-Villigst.

Im gemeinsamen Entschlüsseln von Rätselfragen wie "Wie viel Quadrate sehen Sie? oder "Mähnäbteheu?" führte er die Lehrerinnen und Lehrer auf die Spur, welchen sozialen und psychologischen Mechanismen wir es verdanken, dass Wissen erfolgreich vermittelt wird und damit Unterricht gelingt.

Das Konzept der neuen Autorität nach Dr. Haim Omer ersetzt alte Muster wie Distanz, Kontrolle, Hierarchie und Gehorsam durch neue wie Präsenz, Selbstkontrolle, Netzwerk und Beziehung. Mit einem solchen Paradigmenwechsel, der natürlich eingeübt werden will, kommt eine neue Autorität zur Geltung, die Lernenden wie Lehrenden gleichermaßen nützt.

Neben dem pädagogischen Input und einem reichhaltigen Buffet nahmen die Lehrerinnen und Lehrer die ausdrückliche Anerkennung ihres Einsatzes durch Superintendent Dieter Tometten mit auf den Weg. Schulreferent Pfarrer Stefan Carl hatte außerdem noch ein kleines Präsent für jede und jeden: eine kleine Lutherfigur im Blick auf das bevorstehende Reformationsjubiläum 2017.

Pfarrer Uwe Rudnick referierte im Männerkreis Bad Sassendorf



Bad Sassendorf. „Ich will heute versuchen der anonymen Masse der Flüchtlinge ein Gesicht zu geben“, erklärte der ehemalige Lohner Pfarrer Uwe Rudnik beim ersten Treffen des Männerkreises der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Sassendorf nach dem Jahresrückblick durch den Vorsitzenden Martin Anemüller. Rudnik unterrichtet inzwischen Religion am Hubertus-Schwartz-Berufskolleg in Soest und berichtete den rund zwanzig Besucherinnen und Besuchern von seiner Arbeit in der dortigen Internationalen Förderklasse.

Pfarrer Uwe Rudnik eröffnete seinen Vortrag mit einer Auslegung der Jahreslosung 2016 „Gott spricht: Ich will euch trösten wie einen seine Mutter tröstet“ und griff dabei auch schon das Thema Flüchtlinge in Anklängen auf: „Wenn wir uns vorstellen, was es heißt, von Gott getröstet in das Jahr 2016 zu gehen, so würden wir offen und zuversichtlich auf Flüchtlinge zugehen und auch all die nicht vergessen, die im sozialen Abseits stehen und sich auf radikale Irrwege begeben.“ Er sprach auch von einer Welt, die angesichts des Terrors nicht „mehr bei Trost sei“ und griff damit die aktuelle politische Lage zum Ausdruck.

Um sein Anliegen, Flüchtlinge aus der Anonymität zu holen, zu unterstreichen, hatte Rudnik einen seiner Schüler, der im Lohner Klei lebt, mit in das Mehrgenerationenhaus gebracht. „Ich heiße Msab Zamout, bin 18 Jahre alt, komme aus Syrien und bin seit drei Monaten in Deutschland“ erzählte der junge Flüchtling auf Deutsch, Englisch und Arabisch. Msab Zamout hatte in seiner Heimat bereits ein Medizinstudium begonnen und möchte nun in Deutschland Physik studieren. „Lesen und Lernen sind meine Hobbys“, erklärt er weiter. Wie viele seiner 15 Mitschüler ist er alleine hier und will schnell Deutsch lernen, um sein Studium aufnehmen zu können. Rudnik erklärt den Veranstaltungsgästen, dass alle Jugendlichen in Deutschland zwischen 16 und 18 Jahren der Berufsschulpflicht unterliegen, egal welchen Abschluss sie hier oder in anderen Ländern erreicht haben.

Nach den Sommerferien habe er erfahren, dass er in einer Internationalen Klasse mit 16 Schülern, die 10 oder mehr Sprachen sprechen und die unterschiedlichsten Religionszugehörigkeiten haben, unterrichten werde. „Es

geht nicht um evangelischen Religionsunterricht, sondern um Vermittlung von religiösen Inhalten. Ich versuche mit den Jugendlichen über diese Themen ins Gespräch zu kommen“. Vorgefertigte Unterrichtsmaterialien gibt es dafür nicht, der engagierte Pfarrer erstellt alle Materialien selbst. „Die Themen ergeben sich teilweise aus dem Tagesgeschehen.

Nach den Vorfällen von Köln will er mit seinen Schülerinnen und Schülern über die Rolle der Frau in Deutschland sprechen. Um den Zuhörern weiter klar zu machen, wer die Klasse besucht, zeigt er ein selbstgedrehtes Video, das spontan entstanden ist. Ähnlich wie Msab stellen sich zahlreiche Mitglieder in ihrer Heimatsprache und auf Deutsch vor. Die Deutschkenntnisse sind teilweise erstaunlich, bedenkt man wie wenig Zeit die jungen Leute für den Spracherwerb haben. Doch die Sprachbarriere ist nur ein Problem. „Verständlicherweise sind viele meiner Schüler traumatisiert. Gott sei Dank erfahren wir hier Unterstützung durch Sozialarbeiter.“ Am Ende des Videos fragt der Pfarrer, ob einer der Flüchtlinge noch etwas sagen will. Ein Schüler distanziert sich daraufhin, stellvertretend für die gesamte Gruppe, von dem Kölner Geschehen in der Silvesternacht und bittet darum nicht alle Flüchtlinge pauschal und generell mit diesen abscheulichem Vergehen in Beziehung zu setzen.

Am 18. Januar startet übrigens noch eine zweite Internationale Förderklasse, die ausschließlich von Alleinreisenden minderjährigen Flüchtlingen, die in der ehemaligen Kinderfachklinik in Bad Sassendorf untergebracht sind, besucht werden wird.

Jahresplan Männerkreis Bad Sassendorf

Zu allen Veranstaltungen sind nicht nur die Mitglieder herzlich willkommen, sondern alle interessierten Männer und Frauen. Alle Termine, bis auf 11.05.16, der in Meiningen stattfindet, finden von 18:00 bis 19:30 Uhr im Mehrgenerationenhaus Bad Sassendorf in der Wasserstraße 9 statt.

- Freitag, 05.02.: Reformationsjahr 2017 - Geschichten, Ziele, Aktionen
- Freitag, 11.03.: Pfarrer Karl Weise (1895-1925) - Lebensbilder einer Pfarrersfamilie
- Freitag, 29.04.: Suche für die Ewigkeit - Wohin mit dem Atommüll?
- Mittwoch, 11.05.: 14:30-17:30 Uhr: Evangelische Pfarrkirche St. Matthias in Meiningen - Geschichte und Ausstattung der Kirche
- Freitag, 03.06.: Die Chancen der Globalen Entwicklungsagenda und die Umsetzung in Deutschland
- Freitag, 08.07.: Das Stationäre Hospiz im Kreis Soest - Ziele, Maßnahmen und Schritte zur Umsetzung
- Freitag, 02.09: Flüchtlinge in unserem Land - wie gehen wir mit den Fremden um?
- Freitag: 07.10.: Vom Mittelalter in unsere Zeit - Historische Rückblicke und interessante Erkenntnisse aus dieser Zeit
- Freitag, 11.11.: Der Umgang der Menschen mit der Zeit - Was macht die Zeit mit den Menschen, was die Menschen mit der Zeit?
- Freitag, 02.12.: Weihnachten in anderen Kulturen

Mitgliederversammlung der Diakonie Ruhr-Hellweg tagte in Hamm



Die Diakonie Ruhr-Hellweg e.V. hat sich wirtschaftlich stabilisiert. Davon konnten sich die Mitglieder aus den vier Kirchenkreisen Arnsberg, Hamm, Soest und Unna und deren Kirchengemeinden als oberstes Beschlussorgan des evangelischen Wohlfahrtverbandes auf der jüngsten Mitgliederversammlung überzeugen. Nach der schwarzen Null im Jahr 2012 konnte der Verein in den Jahren 2013 und 2014 positive Betriebsergebnisse erzielen. Vor diesem Hintergrund wurde der Jahresabschluss einstimmig beschlossen und Verwaltungsrat sowie Vorstand im Rahmen der Versammlung einstimmig entlastet.

Um die wirtschaftliche Lage weiterhin zu festigen, hat sich die Diakonie im laufenden Monat entschlossen, die defizitäre Diakoniestation in Unna an das Evangelische Perthes-Werk e.V., einem befreundeten diakonischen Träger, zu übergeben. Der gerade in Unna hart umkämpfte Pflegemarkt mit der äußerst schlechten Refinanzierung mache besonders einem Träger zu schaffen, der nach Tarif bezahle, erklärte Diakonie-Vorstand Steffen Baumann. Das Evangelische Perthes-Werk unterhält im Kreis Unna neben der Tagespflege auch zwei Altenheime. Dieses Gesamtpaket der Hilfekette im pflegerischen Bereich sei eine gute Voraussetzung, um ein ambulantes Angebot erfolgreich zu betreiben, so Baumann weiter.

Neben der wirtschaftlichen Situation informierte der Vorstand die Vertreter über die wichtigsten Themen und neusten Entwicklungen in der Diakonie. Der Wohlfahrtsverband begleitet mit seinen diakonischen Angeboten Menschen auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten Leben. Die Integration der Menschen, die hier bei uns Schutz vor Terror, Vertreibung und Gewalt suchen, benannte Baumann als eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft. Auch Diakoniepfarrer Peter Sinn griff in seiner Andacht die Situation der Flüchtlinge auf und bezeichnete die große Hilfsbereitschaft weiter Bevölkerungsgruppen als Zeichen der Barmherzigkeit. Mit ihren Flüchtlingsberatungen engagiert sich die Diakonie Ruhr-Hellweg seit vielen Jahren

auf diesem Gebiet. „Flüchtlingsarbeit ist für uns neben dieser hochspezialisierten Beratung aber vor allem eine Querschnittsaufgabe“, betonte Steffen Baumann in seinem Vortrag. So richten sich viele Angebote auch an Flüchtlinge - besonders an Kinder - wie etwa im Bereich der Offenen Ganztagschulen, in der Kita oder bei der Übernahme von Vormundschaften für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.

„Vor allem im Fachbereich Bildung und Erziehung erweitern wir unsere Hilfsangebote“, erläuterte Baumann. Im Oktober eröffnete die Diakonie in Ahlen eine neue Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Mit dem Projekt „Gasteltern gesucht“ geht der Wohlfahrtsverband völlig neue Wege in der Hilfe für diese jungen Menschen. Die Diakonie sucht aktuell Familien, Paare oder Einzelpersonen, die jungen Flüchtlingen ein neues Zuhause bieten möchten. Gastfamilien, die bereit sind, einen minderjährigen Flüchtling für einige Jahre bei sich aufzunehmen, werden umfangreiche Begleitung und Unterstützung durch die Diakonie erhalten.

Auch in anderen Bereichen beschreitet die Diakonie Neuland. Mit Jahresbeginn übernimmt die Diakonie in Unna die Bestattungshäuser Eickhoff und Rammelkamp. An vielen Stellen unterstützt die Diakonie bereits trauernde Menschen. Das Projekt „Sommerland“ beispielsweise begleitet Kinder und Jugendliche, die einen Elternteil oder ein Geschwister verloren haben. Aber auch Erwachsene, die einen verstorbenen Angehörigen vermissen, Familien, die eine oder mehrere Fehlgeburten verkraften müssen oder suizidgefährdete Menschen suchen Trost, Zuversicht und neue Perspektiven in der Beratungsstellen oder bei der TelefonSeelsorge. „Sterben, Tod und Trauer gehört für uns zum Leben dazu“, machte Baumann deutlich. „Die Begleitung von Hinterbliebenen - auch in ganz praktischen Fragen - ist für uns daher ein folgerichtiger Schritt.“

Auf den Mitgliederversammlungen der Diakonie ist es inzwischen gute Tradition, den Delegierten einen konzentrierten Einblick in einen ausgewählten Arbeitsbereich zu geben. Walter Farke, Leiter der Suchtberatungsstellen stellte die Arbeit seines zwanzigköpfigen Teams vor. Die Fachkräfte begleiten Suchterkrankte sowie ihre Angehörigen und engagieren sich in der Prävention. Einen Schwerpunkt legte Farke in seinen Ausführungen auf das Suchtmittel Alkohol, da die meisten Menschen mit einer Alkoholproblematik in die Beratung kommen. Mit großem Interesse nahm die Zuhörerschaft auf, dass eine Frau täglich nicht mehr als 12g Alkohol zu sich nehmen sollte. Das entspricht in etwa einem 0,3l-Glas Bier. Für Männer liegt der Grenzwert bei der doppelten Menge. Die Übergänge von einem risikoarmen Gebrauch über den Missbrauch hin zu einer Sucht seien fließend, verdeutlichte Farke und stellte das engmaschige Hilfenetz für Abhängige vor. Ebenfalls erläuterte er neue Tendenzen in der Suchtforschung wie etwa die zunehmende Mediensucht.

Die Mitgliederversammlung beschloss Irene Bauer-Jungmann als Vorsitzende mit einem Gedicht von Hans-Dieter Hüsck und lud alle Anwesenden zur Versammlung im nächsten Jahr am 23. November ein.

Neuer Standort für die Diakonie Ruhr-Hellweg in Soest



Soest (drh) - Das alte Finanzbauamt in der Wiesenstraße wird das neue Haus der Diakonie. Damit bündelt die Diakonie Ruhr-Hellweg alle Angebote in Soest unter einem Dach. Die Diakoniestation, die bisher im Klinikum Stadt Soest beheimatet war, hat dabei den weitesten Umzugsweg. Weitere Hilfs- und Beratungsangebote der Diakonie waren an drei Innenstadt-Adressen in der Propst-Nübel-Straße, in der Wildemannsgasse und am Nöttentor

untergebracht.

Derzeit wird das alte Finanzbauamt umfassend saniert. Neue Gauben aus Glas sind entstanden, die Eingangshalle wurde umgestaltet und ein großer Versammlungsraum eingerichtet. Ein barrierefreier Zugang ist vom Innenhof aus möglich. Oberhalb des Haupteinganges ist eine durchgängige Fensterfront eingezogen worden, die den Blick aus dem dortigen Besprechungsraum zum Portal der Wiesenkirche öffnet.

„Diese Immobilie ist wie für uns gemacht“, kommentiert Steffen Baumann, Vorstand der Diakonie Ruhr-Hellweg. „Der Standort ist zentral gelegen und verkehrstechnisch hervorragend angebunden. Er bietet genügend Platz und wird zukünftig mehr sein als die Summe seiner bisherigen Einzelteile: Viele Menschen nicht nur aus Soest werden hier zusammenkommen können, wir haben hier viele neue Möglichkeiten. Vom zentralen Standort werden auch die Ratsuchenden profitieren. Sie finden alle Beratungsstellen und Hilfeangebote unter einem Dach.“ Dass das neue Haus der Diakonie außerdem direkt neben der Wiesenkirche und dem Wiese-Gemeindehaus liegt, freut Baumann besonders: „Wir sind gespannt auf alles, was die neue Nachbarschaft mit sich bringen mag.“

Die Diakonie Ruhr-Hellweg ist das Diakonische Werk der vier Kirchenkreise Arnsberg, Hamm, Unna und Soest. Beratungsstellen, offene Ganztagschulen, Einrichtungen der Kinder-, Jugend und Altenhilfe sowie eine Vielzahl weiterer Angebote finden sich über zahlreiche Kommunen der vier Kirchenkreise verteilt. Der Hauptsitz befindet sich in Arnsberg - der größte Standort mit ca. 70 Mitarbeitenden jedoch wird künftig das neue Haus der Diakonie in Soest sein.

Wie die bisherigen Soester Standorte auch wird die Diakonie Ruhr-Hellweg das neue Gebäude als Mieter beziehen. Beratung rund um Partnerschaft, Familie und Erziehung, Hilfsangebote in Lebenskrisen und existenziellen Trauererfahrungen oder bei Suchterkrankungen sowie für Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderungen werden in der Wiesenstraße Platz finden.

Großes Interesse an Gasteltern-Projekt der Diakonie



Soest/Kreis Soest (drh) - Das Interesse war groß, viele Nachfragen wurden schon ganz konkret: Die Initiative der Diakonie Ruhr-Hellweg für jugendliche Flüchtlinge nahm am Auftakt-Abend weitere Konturen an. Die Diakonie sucht Einzelpersonen, Paare und Familien, die einen jugendlichen Flüchtling bis zu seiner Volljährigkeit bei sich aufnehmen oder als Paten begleiten möchten. Knapp 50 Interessierte fanden sich beim ersten Informationsabend im Wiese-Gemeindehaus ein. Im Mittelpunkt des Projektes stehen junge Männer, die ohne erwachsene Familienangehörige nach Deutschland geflohen sind.

Initiatorin Irene Düring, Leiterin des Fachbereiches „Bildung und Erziehung“ der Diakonie Ruhr-Hellweg, begrüßte die Interessierten gemeinsam mit Fachkolleginnen und -kollegen aus den Bereichen Flüchtlingsberatung, Erziehungshilfen und Pflegefamilien. Erfahrungen aus all diesen Arbeitsbereichen sollen in das Projekt einfließen - zusammen mit den Ideen und Fragen derjenigen, die sich für das Ehrenamt interessieren.

Anbahnungsphase, Rahmenbedingungen des Familienlebens, vorbereitende Schulungen, Austausch unter den Gastfamilien und Paten, rechtliche Fragen und die Sorge um Aufenthaltsstatus und Schulbildung: All diese Themen wurden umfangreich diskutiert. „Die Idee dieses Projektes ist gerade, dass Sie in keiner dieser Fragen allein gelassen werden“, so Irene Düring. „Sagen Sie uns, was Sie brauchen, um bei dem Projekt teilzunehmen. Wir unterstützen, wo wir können. Denn nur gemeinsam können wir es schaffen.“

„Ich möchte Ihnen Mut machen“, sagte auch Barbara Freitag, die bei der Diakonie bereits viele Jahre lang mit traumatisierten Flüchtlingen gearbeitet hat. „Keiner flieht einfach so. Die meisten Flüchtlinge haben existenzielle Bedrohungserfahrungen gemacht. Die Seelen sind verwundet. Aber sie können heilen, wenn gute Erfahrungen folgen. Das ist unsere Chance.“ Neugier aufeinander sei ein wichtiger Schlüssel zu einem guten familiären Zusammenleben: „Das Prinzip ist einfach: zeig du mir deine Welt, ich zeig dir meine. Bestimmt werden beide Seiten viel zu staunen haben.“

Karin Wenzel, Leiterin der frisch gegründeten Wohngruppe für jugendliche Flüchtlinge in Ahlen, berichtete von den ersten Erfahrungen: „Alle unsere Jugendlichen sind hoch motiviert. Sie packen im Alltag gerne mit an. Und sie möchten so schnell wie möglich Deutsch lernen. Sie haben es bis hierher geschafft, und jetzt möchten sie etwas daraus machen.“

Alle Fragen des Abends hat die Diakonie gesammelt. Das Konzept wird nun weiter entwickelt, mit der Stadt und dem Kreis Soest werden weitere Absprachen getroffen. „Auch die Jugendämter haben ein Interesse daran, dass wir so bald wie möglich starten können“, so Irene Düring. Im Januar lädt die Diakonie zu einem weiteren Treffen ein, um mit den konkreteren Vorbereitungen zu beginnen.

Kontakt: Diakonie Ruhr-Hellweg, Irene Düring, Telefon 02921 3620-120, gastfamilien@diakonie-ruhr-hellweg.de, www.diakonie-ruhr-hellweg.de.

Erlös aus Adventscafé fließt in Hospiz



Soest - Renate Forke und Sigrid Kübler-Molitor vom Hospizverein Soest freuten sich sehr über eine große Spende der Evangelischen Petri-Pauli-Kirchengemeinde Soest, die damit den Bau des stationären Hospiz im Soester Norden unterstützen will. „Seit 20 Jahren gibt es nun das Adventscafé“, berichtet der Presbyteriums vorsitzende Heiner Röger über die Anfänge. „Viele gemeindliche Großprojekte wie die Orgel wurden mit den Erlösen unterstützt. Im letzten Jahr haben wir beschlossen, die Hälfte des Erlöses, den wir auf 5000 Euro aufgerundet haben, der Christlichen Hospiz GmbH zu spenden, um deutlich zu machen, dass wir den Bau gerne unterstützen möchten“.

Neuer Mitarbeiter Marc Braukmann



Seit dem 1. Oktober 2015 ist Herr Marc Braukmann beim Kreiskirchenamt Soest/Arnsberg beschäftigt. Herr Braukmann ist Architekt und zurzeit mit 75 Prozent angestellt.

Die Übernahme der Betreuung von Substanzerhaltungsmaßnahmen der Kirchengemeinden gehört zu den Pflichtaufgaben des Kreiskirchenamtes. Zurzeit wird diese Aufgabe ehrenamtlich

in den Kirchengemeinde wahrgenommen. Seitens des Kreiskirchenamtes erfolgt eine Beratung. Eine Kirchengemeinde hat eine Anfrage auf Übernahme dieser weitergehenden Betreuungsaufgabe durch das Kreiskirchenamt gestellt. Die Übernahme erfolgt zum 1. Januar 2016. Zwischenzeitlich liegen zwei weitere Anfragen vor.

Aufgrund der Entwicklungen im Ehrenamt ist in den nächsten Jahren mit weiteren Anfragen aus den Kirchengemeinden zu rechnen, die die Betreuung bei den Substanzerhaltungsmaßnahmen nicht mehr ehrenamtlich leisten können. Der Übergang von der Ehrenamtlichkeit in der Kirchengemeinde auf das Kreiskirchenamt ist nur langsam möglich und auch sinnvoll. Solange die Aufgabe noch von Ehrenamtlichen wahrgenommen werden kann, sollte dieses auch so bleiben. Die Beratung durch das Kreiskirchenamt wird in der zurzeit gängigen Praxis für alle Kirchengemeinden weitergeführt. Bei einer kompletten Übernahme der Aufgaben durch das Kreiskirchenamt müsste ein deutlicher Ausbau der Stellen im Ingenieursbereich erfolgen.

Da die Betreuung von Substanzerhaltungsmaßnahmen der Kirchengemeinden zurzeit nicht für alle Kirchengemeinden übernommen werden, haben die kreiskirchlichen Gremien eine finanzielle Beteiligung dieser Kirchengemeinden an den Kosten der Stelle beschlossen. Jährlich werden 5 Prozent der Ansätze für die Substanzerhaltung der betreuten Gebäude berechnet. Eine Mehrbelastung der betroffenen Kirchengemeinden ist dadurch nicht gegeben, da die Ansätze für die Substanzerhaltung nicht erhöht werden müssen. Zurzeit werden bei einzelnen Maßnahmen auch Fremdingenieure in Anspruch genommen und über das Budget der Substanzerhaltung abgerechnet. Dieses kann teilweise wegfallen. So dass eine Finanzierung über die Substanzerhaltungsansätze auch gerechtfertigt und möglich ist.

Folgende Aufgaben werden übertragen:

Baubereich

- Jährliche Baubegehung mit Ansprechpartner der Kirchengemeinde; Presbyterium nimmt Protokoll der Baubegehung zur Kenntnis, der Bauausschuss wird beteiligt
- Eigenständige Abwicklung kleinerer oder Gefahr abwendender Substanzerhaltungsmaßnahmen im Rahmen der Haushaltsansätze in Zusammenarbeit mit dem Ansprechpartner der Kirchengemeinde
- Eigenständige Abwicklung größerer Substanzerhaltungsmaßnahmen im Rahmen der Haushaltsansätze in Zusammenarbeit mit dem Ansprechpartner der Kirchengemeinde, sofern im Protokoll der Baubegehung incl. Kostenschätzung aufgeführt
- Vorbereitung größerer Substanzerhaltungsmaßnahmen mit Finanzierung über außerordentliche Haushaltspläne (§ 83 VwO) und eigenständige Abwicklung in Zusammenarbeit mit dem Ansprechpartner der Kirchengemeinde nach Beantragung und Beschlussfassung im Presbyterium
- Jahresbericht über die durchgeführten Maßnahmen
- die Wahl und die Entscheidung, ob externe Architekten bei Baumaßnahmen hinzugezogen werden liegt bei der Verwaltung

Liegenschaften

- Eigenständige Vermietung und Vermarktung der Mietobjekte incl. Abschluss der Mietverträge mit Ausnahme von Gewerbe (Generalvollmacht wird vom Presbyterium beschlossen), Mietanpassungen nach den gesetzlichen Bestimmungen, Kündigung des Mietverhältnisses bei Verzug der Miet- und Betriebskostenzahlung, Vertretung im Klageverfahren bis hin zur Zwangsäumung
- Eigenständige Vermarktung der unbebauten Grundstücke incl. Abschluss der Notarverträge, sofern rechtlich möglich (Vollmacht wird vom Presbyterium im Einzelfall beschlossen)
- Eigenständige Vermarktung, Vergabe, Übertragung, Teilung von Erbbaurechten sowie Zustimmung zur Belastung von Erbbaurechten (Vollmacht wird im Einzelfall vom Presbyterium beschlossen) soweit rechtlich möglich, Eigenständige Zustimmung im Zwangsversteigerungsverfahren
- Eigenständige Zustimmung Einräumung Wege - und Leitungsrechte im Grundbuch sowie im Baulastenverzeichnis (Vollmacht wird vom Presbyterium im Einzelfall beschlossen) auf fremden und eigenen Grundstücken
- Eigenständige Vermarktung (Vollmacht wird im Einzelfall vom Presbyterium beschlossen) und Abschluss der Pachtverträge (z.B. für Grün- und Ackerland) sowie die Anpassung der Pachtzinsen, Kündigung bzw. Auflösung von Pachtverträgen (Generalvollmacht wird vom Presbyterium beschlossen)

Pfarrer Werner Vedder eingeführt



Welver-Dinker - Mit einem großen Festgottesdienst feierte die Evangelische Kirchengemeinde Dinker am dritten Advent gleich zwei wichtige Ereignisse. Zum einen fand an diesem Nachmittag die feierliche Wiedereröffnung der St. Othmar-Kirche nach der umfangreichen Renovierung statt und zum anderen wurde Pfarrer Werner Vedder vom Superintendenten des

Kirchenkreises, Dieter Tometten, offiziell in die Pfarrstelle eingeführt.

Nachdem Mitglieder des Presbyteriums durch das Hereintragen der Altargeräte die Kirche wieder offiziell in den Dienst gestellt hatten, begann der Gottesdienst. Er wurde musikalisch gestaltet vom Posaunenchor Dinker sowie dem Chor „Bella Cantate“, da die Orgel erst im Laufe des Januar wieder einsatzbereit sein wird.

„Sie haben eine neue Kirche und einen neuen Pfarrer“, sprach Dieter Tometten die Gemeinde während der Einführung an. „Doch“, so fuhr er fort, „so neu ist er doch nicht, da er hier aufgewachsen ist. Der Pfarrer kommt nach Hause. Er ist immer noch der Alte, aber eben doch nicht“, beschrieb der Superintendent den neuen Pfarrer weiter. Er führte den Weg Vedders von der Möhne-Gemeinde über St. Petri in Soest hin oder besser zurück nach Dinker. „Sie bekommen einen Pfarrer, der gewachsen, gesegnet und geprägt ist durch seine vielen Aufgaben in den Gemeinden, aber auch seiner Arbeit in der Notfallseelsorge der Feuerwehr und Polizei.“ Gemeinsam mit seinen Assistenten Pfarrer Karl-Heinz Klapetz und Pfarrerin Dr. Petra Savvidis erfolgte dann die Einführung.

Biblische Voten wurden auch von katholischer Seite gesprochen, was auch nicht weiter verwunderlich ist, da Werner Vedder unter anderem als Konfessionsbeauftragter des Kirchenkreises stark in ökumenische Arbeit eingebunden ist. Auch Petra Englert, die Jugendreferentin der Soester Jugendkirche, nahm an der Einführung teil. Sie wird in Dinker noch den Konfirmandenunterricht bis zur Konfirmation geben und auch die Konfirmation feiern, während Vedder in seiner ehemaligen Petri-Gemeinde noch die Konfirmanden seines Süd-Bezirks bis zur Konfirmation begleiten wird. Mit einem Kaffeetrinken und Empfang im Gemeindehaus endete dieser wichtige Tag in der Evangelischen Kirchengemeinde Dinker.

Pfarrer Klaus Goy geht in den Ruhestand



Soest - Auf den Tag genau vor dreißig Jahren, am 1. Januar 1986, hat er seinen Dienst als Pfarrer in Avenvedde-Bahnhof im Kirchenkreis Gütersloh angetreten. Jetzt geht Pfarrer Klaus Goy, der zuletzt als Berufsschulpfarrer am Hubertus-Schwartz-Berufskolleg in Soest arbeitete, in den Ruhestand. Nach dem Fazit seines Berufslebens gefragt, antwortet er ohne zu zögern „Es war eine tolle Arbeit“ und „Es hat Spaß gemacht“. Bei aller Anstrengung, vielen Höhe- und manchen Tiefpunkten habe er eine gute Arbeit machen dürfen und viel für sich dabei gewonnen - und, fügt er hinzu, auch andere hätten dabei gewonnen.

Gebürtig aus Lippstadt - Klaus Goy war zu Zeiten von Superintendent Berthold Althoff in der Jugendarbeit am Stift Cappel engagiert - führte ihn sein Vikariat nach Wünnenberg in der Kirchengemeinde Fürstenberg. Neben dem Dienst an Wort und Sakrament erhielt er dort die für einen Theologen seltene Gelegenheit, bei einem Kirchenneubau auch ganz praktisch die Mauerkelle zu schwingen.

Gemeindeaufbau in anderer Form war der Schwerpunkt seines rund zehnjährigen Dienstes als Pfarrer der Kirchengemeinde Friedrichsdorf im Pfarrbezirk Avenvedde-Bahnhof. Er blickt noch gerne auf diese Zeit zurück, und die Avenvedder tun dies auch, wie er bei einem Besuch vor einiger Zeit feststellen durfte. Seine enge Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen hat dort ein starkes und kreatives Netzwerk hervorgebracht.

Um mehr Zeit für seine beiden kleinen Töchter zu haben, ging Klaus Goy, was damals für einen Pfarrer ungewöhnlich war, in Elternzeit, und wechselte wieder in den Kirchenkreis Soest, anfangs als Pfarrer im sogenannten „Wartestand“. Aber so ganz lassen konnte er seine Arbeit als Pfarrer nicht, arbeitete als Seelsorger in den psychiatrischen Einrichtungen in Eickelborn und gab vertretungsweise Religionsunterricht. Das gefiel es ihm so gut, dass er sich auf eine Kreis Pfarrstelle für den Dienst an Berufskollegs bewarb, auf die er Ende 1999 gewählt wurde.

15 Jahre lang unterrichtete Klaus Goy am Hubertus-Schwartz-Berufskolleg Evangelischen Religionsunterricht und brachte ungezählten Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Sache des Glaubens näher - nicht zuletzt durch sein herzliches Wesen und sein authentisches Auftreten. Als Pfarrer am besonderen Ort Schule begleitete er Schüler wie Lehrer am Schnittpunkt zwischen Schule und Berufsleben und stand ihnen als Seelsorger zur Seite. Bei allen guten Erfahrungen wurde die Zeit durch die schwere Krankheit und den Tod seiner Frau Antje überschattet „Kirchenkreis, Schulleitung und Kollegen haben mich in dieser Zeit unterstützt, wo sie konnten, und mir den nötigen Freiraum gegeben.“

In vielen Jahren als Bezirksbeauftragter für die Berufskollegs organisierte er Fortbildungen für die Kolleginnen und Kollegen, stand in Kontakt zu den Schulleitungen und war Ansprechpartner in allen Fragen rund um Schule und Unterricht. Im Speziellen engagierte er sich für das Stift Cappel - Berufskolleg des Evangelischen Kirchenkreises Soest, dessen Kuratorium er mehrere Jahre leitete, bis er beide Aufgaben vor kurzem in die Hände seines Nachfolgers Pfarrer Uwe Rudnick legte.

Klaus Goy hat sich vorgenommen, so manches, das an seinem Haus in Lippstadt im Lauf der Zeit liegen geblieben ist, zu richten und so seiner handwerklichen Ader wieder Raum zu geben. Doch auch wenn er sich aus seinem Berufsleben verabschiedet, so bleibt er doch Pfarrer und mit Herzblut mit seiner Kirche verbunden. Er will sich weiterhin für das Stift Cappel - Berufskolleg engagieren mit dem Ziel, dass die Schule in und um Lippstadt zu einem Markenzeichen für Ausbildung im Gesundheitssektor wird. Und dies werde nicht sein einziges Engagement bleiben, verspricht er augenzwinkernd.

Die Verabschiedung von Pfarrer Klaus Goy findet im Rahmen eines Schulgottesdienstes in der Heilig-Kreuz-Kirche in Soest am Dienstag, dem 22. Dezember, um 11.45 Uhr statt. In dieser Kirche war Pfarrer Goy vor fünfzehn Jahren in seinen Dienst als Berufsschulpfarrer eingeführt worden.

Christoph von Stieglitz ging in den Ruhestand



Am 30. Dezember 2015 wurde Pfarrer Christoph von Stieglitz in den Ruhestand verabschiedet. Aus Dortmund stammend versah er 32 Jahre lang seinen Dienst in der Evangelischen Kirchengemeinde Benninghausen, im letzten Jahr im Rahmen einer pfarramtlichen Verbindung ebenfalls in der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt. Von Anfang an war er als Seelsorger auch für die psychiatrische Klinik des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Benninghausen und seit 1992 auch für die forensische Psychiatrie in Eickelborn zuständig. In den 90er Jahren trat die Kirchengemeinde in politischen Diskussionen für das Zusammenleben der Menschen in den Dörfern und den Einrichtungen ein. In Christoph von Stieglitz' Zeit als Synodalbeauftragter für "Christen und Juden" fielen die intensiven Beratungen um die Ergänzung der Kirchenordnung in 2005. 2010/2011 leitete er die Arbeitsgruppe "Perspektiven für die Jugendkirche Lippstadt-Hellweg". In den letzten Jahren war Christoph von Stieglitz schließlich Synodalbeauftragter für Männerarbeit. Mit Christoph von Stieglitz verlässt ein engagierter Pfarrer den aktiven Dienst, dessen Stimme im Kirchenkreis über Jahrzehnte geachtet und geschätzt wurde.

Verabschiedung von Volker Neuhoff



Lippstadt. Am Sonntag, dem 24. Januar, wird Pfarrer Volker Neuhoff um 15 Uhr mit einem Gottesdienst in der Jakobikirche aus seinem Dienst verabschiedet. 13 Jahre war er als Pfarrer in der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt tätig.

Neuhoff wurde Ende des letzten Jahres zum neuen Superintendenten im Kirchenkreis Paderborn gewählt. Seine Einführung durch die Präses der Evangelischen Kirchen von Westfalen, Annette Kurschus, findet dort am 29. Januar statt.

Volker Neuhoff wurde im Dezember 2002 in der Evangelischen Kirchengemeinde Lippstadt in sein Amt eingeführt. Für den gebürtigen Dortmunder war dies die zweite Pfarrstelle. Zuvor war er im ostwestfälischen Kirchenkreis Lübbecke tätig, dort mehrere Jahre als Pfarrer in der Flüchtlings- und Vertriebenenstadt Espelkamp.

In Lippstadt war Neuhoff für den Pfarrbezirk Bad Waldliesborn/Lipperbruch zuständig und damit für die Gemeindeglieder in zwei Lippstädter Ortsteilen mit ihren evangelischen Kirchen. Die Zusammenführung dieser beiden Teilbezirke stand in den Anfangsjahren im Mittelpunkt seines Wirkens. Gemeinsame Veranstaltungen wie der „Lebendige Adventskalender“, der „Sonnige Sommer Sonntag“, Gottesdienstreisen oder auch die Kinderkirche sind vielen noch in guter Erinnerung. Ein besonderes Anliegen war ihm die Altenheim-, Urlaubs- und Kurseelsorge, zu der neben Besuchen und Gesprächen viele Gottesdienste in Altenheimen und Kliniken gehörten, aber auch die beliebten Kurparkgottesdienste.

Die Feier unterschiedlichster Gottesdienste und die Realisierung neuer Gottesdienstformen lag Pfarrer Neuhoff sehr am Herzen. Neben Gottesdiensten mit Festmahl wie „Babettes Fest“ oder Feierabendgottesdiensten stachen auch die Gottesdienste und Konfirmationen mit der Don Bosco-Schule hervor. Der „Gottesdienst für Liebende“ am Valentinstag oder die erst vor einem Jahr initiierte „Kaffeezeit“ sind ebenso eng mit ihm verbunden wie Literatur- oder Themengottesdienste oder sensible und seelsorgliche Trauergottesdienste.

Vor fünf Jahren wurde Neuhoff zum Vorsitzenden des Presbyteriums gewählt. Die Wahl an die Spitze des Leitungsgremiums fiel in eine Zeit, in der es viele Umbrüche und Sorgen in der Gemeinde gab. Sinkende Kirchensteuereinnahmen und der Rückgang der Gemeindegliederzahlen sind seither ein stetiges Thema. Personal- und Strukturveränderungen sind schwierige und wenig beliebte Themen. So richtete sich Neuoffs Wirken verstärkt auf die gesamtgemeindlichen Aufgaben. Dies betraf sowohl die gemeindliche Organisation und Weiterentwicklung als auch gemeinsame Veranstaltungen. Der „Grand Prix der Kirchenlieder“, eine bunte Show in der Marienkirche anlässlich des Jahres der Kirchenmusik 2012, ist heute noch Gesprächsthema.

Mit Neuhoff verlässt die Kirchengemeinde nicht nur ein Visionär und Motor, sondern auch ein vielfältig engagierter Theologe, dem es immer wieder im besonderen Maße gelungen ist, einen roten Faden durch Veranstaltungen und Gottesdienste zu weben. Seine Überzeugung, dass sich Kirche auf den Weg zu den Menschen machen muss und nicht länger warten darf, bis diese kommen, war dabei oft leitend. Für diese Überzeugung konnte man ihn auch werbend im Supermarkt oder beim Adventsmarkt in Bad Waldliesborn antreffen. Für das Luther-Reformationsjahr 2017 werden nun andere Gemeinden von seinen Ideen profitieren. Man darf gespannt sein, ob es dann tatsächlich, so seine Idee, eine Luther-Gondel am Riesenrad der Liborikirmes in Paderborn geben wird.

Die Evangelische Kirchengemeinde Lippstadt verabschiedet Pfarrer Volker Neuhoff am Sonntag, dem 24. Januar, um 15 Uhr, mit einem feierlichen Gottesdienst und anschließender Begegnung in der Jakobikirche. Die Überschrift über diesem Gottesdienst lautet „Gott hat das erste Wort“, sie schlägt den Bogen zur Einführung Neuholfs vor dreizehn Jahren, die ebenfalls unter diesem Motto stand.

Termine


Weitere Termine finden Sie in der [Veranstaltungsdatenbank](#).

Neue Programme des Evangelischen Kirchenkreises Soest



Mit dem neuen Jahr haben Fachbereiche und Referate des Evangelischen Kirchenkreises Soest neue Programme veröffentlicht mit zahlreichen Angeboten in 2016. Der Katalog mit Kinder- und Jugendreisen 2016 der Jugendkirchen, das Jahresprogramm der Evangelischen Erwachsenenbildung 2016 und das Fortbildungspogramm des Schulreferats 2/2015-2016 liegen gedruckt im Kreiskirchenamt und allen Kirchengemeinden zum Mitnehmen aus oder können im Internet herunter geladen werden.

Pfarrkonferenz in Soest am 3.2.2016

 Die nächste Pfarrkonferenz findet am Mittwoch, dem 3. Februar, von 9.00 bis 12.00 Uhr im Petrushaus am Petrikirchhof 10 in Soest statt. Während die evangelische Kirche sich in Vorbereitung auf das Reformationsjubiläum mit „Reformation und die Eine Welt“ beschäftigt, kommt die Eine Welt ganz konkret in Form vieler Flüchtlinge nahe. Neben Aufnahme und Integration der Schutzsuchenden ist die Bekämpfung der Fluchtursachen Gebot der Stunde. Die Referentin Katja Breyer vom Amt für MÖWe in Dortmund wird uns in den Beitrag dazu einführen, den Brot für die Welt dazu leistet.

Am Donnerstag, dem 25. Februar, von 16 bis 18 Uhr folgt eine Pfarrkonferenz für Pfarrerinnen und Pfarrer im Schuldienst. Sie findet im großen Sitzungsraum des Kreiskirchenamtes statt. Hinweis: Im Anschluss an die Pfarrkonferenz am 9. März in Werl findet von 12.00 bis 12.30 Uhr ein Vortreffen zum Gottesdienst-Coaching statt.

Demenz-Gottesdienste in Soest am 11.2., 14.4., 9.6., 11.8. und 13.10.2016



Soest - Auch in 2016 sind wieder besonders ältere Menschen, auch mit Demenz, ihre pflegenden Angehörigen und Betreuer zu speziellen Gottesdiensten in die Petrikerkirche in Soest eingeladen - an jedem zweiten Donnerstag in den geraden Monaten von Februar bis Oktober, jeweils um 15 Uhr. Die Termine in 2016 sind:

- Donnerstag, 11. Februar 2016
- Donnerstag, 14. April 2016
- Donnerstag, 9. Juni 2016
- Donnerstag, 11. August 2016
- Donnerstag, 13. Oktober 2016

Fachbereichskonferenz am 12.2.2016



Wie präsentieren sich die Fachbereiche und Aufgabenfelder des Evangelischen Kirchenkreises Soest im Internet? Um diese und andere Fragen soll es bei der kommenden Fachbereichskonferenz am Freitag, dem 12. Februar, 10 bis 12 Uhr im großen Sitzungsraum des Kreiskirchenamtes gehen. Die weiteren Termine der Fachbereichskonferenz in diesem Jahr sind der 13. Mai, der 16. September und der 11. November.

Zehnte Orgelwoche in Soest und Werl vom 13.-22.2.2016




Soest - Ein kleines Jubiläum feiert die St.-Petri-Pauli-Kirchengemeinde in diesem Jahr mit der zehnten Auflage der Orgelwoche. Es ist sogleich die letzte Orgelwoche von Kantor Johann Albrecht Michael, der die Gemeinde nach 13 Jahren verlässt und zum 1. März eine neue Stelle in Berlin-Tempelhof antritt. Seit dem Bau der Späth-Orgel in der St.-Petri-Kirche ist sein Name mit der Orgelwoche eng verbunden gewesen. Die diesjährige Orgelwoche vom 14. bis 22. Februar stellt den Komponisten Max Reger in den Mittelpunkt, dessen Todestag sich zum 100sten Mal jährt. Reger und sein umfangreiches Werk sind von großer Bedeutung für die evangelische Kirchenmusik in Deutschland.

Die Orgelwoche findet in Kooperation mit der evangelischen Gemeinde Werl statt. Die Räume und die Instrumente der beiden Gemeinden bieten gute Bedingungen, um Regers Kompositionen zur Geltung zu bringen. Mitwirken werden zudem weitere Künstler der Hellweg-Region und international bekannte Organisten um die kirchenmusikalischen Werke in Gottesdiensten und Konzerten darzubieten. Es wird drei festlich ausgestaltete Gottesdienste geben und zwar am 13. Februar in Werl mit Musik für Gesang und Orgel, am 14. Februar in St. Petri in Soest mit Musik für Chor und Orgel und noch einmal am 21. Februar in Werl mit Musik für Posaunenchor und Orgel. Zudem gibt es eine Musik zur Marktzeit am 13. Februar um 11.00 Uhr in der Petri-Kirche mit dem Gospelchor „Magnificats“ und ein Orgel Café am 20. Februar um 15.00 Uhr. Werner Lindner spielt dann heitere Orgelmusik auf der Empore der Pauluskirche in Werl.


Höhepunkte der Orgelwoche werden sicherlich auch die Konzerte am 31. Januar um 17.00 Uhr in St. Petri mit Werken für Orgel und Oboe, am 17. Februar um 19:00 Uhr in der Pauluskirche mit der großen Choralphantasie „Ein feste Burg“ von Max Reger und das Abschlusskonzert am 21. Februar um 19.00 in der Petrikirche sein. Zu hören wird an diesem Abend die „Sinfonia Gregoriana“ von Petr Eben sein. Die Orgel wird dabei begleitet von einem großen Streicherensemble, unterstützt von Blechbläsern, Harfen und Pauken. Karten für die Orgelwoche gibt es im Gemeindebüro der St.-Petri-Pauli-Kirchengemeinde und in der Ritterschen Buchhandlung in Soest und der Soester Bücherstube Ellinghaus.

Kirchenwahl am 14.2. und Infoveranstaltung am 23.2.2016

 „Aufkreuzen für die Gemeinde“ lautet das Motto der Kirchenwahlen, die am 14. Februar 2016 wie in ganz Nordrhein-Westfalen auch im Evangelischen Kirchenkreis Soest stattfinden. Alle vier Jahre stehen die Presbyterien, die Leitungsgremien der örtlichen Kirchengemeinden, zur Wahl. An den meisten Orten freilich steht die Zusammensetzung der Presbyterien bereits fest. Nur in zwei Kirchengemeinden im Kirchenkreis stellen sich mehr Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl, als es Plätze gibt, so dass die Wahl durch einen „Urnengang“ der wahlberechtigten Gemeindeglieder entschieden wird, nämlich in Lippstadt und in Werl.

Zwischen Wahl und Einführung lädt der Evangelische Kirchenkreis Soest alle neu (oder wieder) gewählten Presbyterinnen und Presbyter zu einem einführenden Treffen ein am Dienstag, dem 23. Februar, von 18 bis 20 Uhr ins Kreiskirchenamt in der Puppenstraße 3-5 in Soest. Themen des Abends sind u.a. Aufgaben der Presbyterinnen und Presbyter, Einführung, Erfahrungsaustausch.

Tanzen gegen Sexismus und Rassismus am 14.2.2016

 One Billion Rising ist ein Akt weltweiter Solidarität, eine weltweite Demonstration der Gemeinsamkeit. One Billion Rising zeigt, wie viele es sind, die sich weigern, Gewalt gegen Mädchen und Frauen hinzunehmen. Ein Drittel aller Frauen und Mädchen weltweit werden Opfer von sexueller/körperlicher Gewalt. Viele Städte weltweit machen bei One Billion Rising mit, die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen e.V., das Frauenhaus Soest und die Kooperations-Runde des Kreises Soest gegen häusliche Gewalt rufen dazu auf, am 14. Februar um 12 Uhr auf dem Markt in Soest den Tanz „Break the chain“ zu tanzen. Eine öffentliche Probe findet am 11. Februar um 9.30 Uhr im Foyer des Kreishauses statt. Unterstützung kommt vom das Soester Ballettstudio, Stefanie Feldmann.

Clownseminar in Lippstadt am 20.2.2016



Lippstadt - Die Logik des Misslingens fordert zu Neuem heraus. Die Freude über das Neue ist Quelle tiefer Lebenskraft. Das Stolpern lernen und über sich selbst lachen, das ist die wahre Kunst des Scheiterns. Ich stolpere, ich werde wach - und - ändere die Richtung. Ein neuer Weg, Blickkontakt mit dem Clown in mir. Ein Augenzwinkern, ein Lächeln. Humor tut gut. Jeder Mensch ist ein Clown, hat seinen besonderen Humor, so einzigartig wie der Fingerabdruck. Lachen - vor allem über sich selbst - erleichtert, Freude bereichert, Humor trägt zur Gelassenheit bei - und Menschen, die mit anderen Menschen arbeiten, kommen auf wunderbare Ideen. An diesem Tag versuchen wir, uns selbst auf den Arm zu

nehmen, von den Socken zu sein oder über den eigenen Schatten zu springen.

Die Erwachsenenbildung des Evangelischen Kirchenkreises Soest lädt alle Interessierten zu dem Clownseminar mit Sophia Altklug alias Dr. Kristin Kunze am Samstag, dem 20. Februar 2016, von 10 bis 16 Uhr im Johanneshaus Lippstadt in der Bunsenstraße 9 ein. Ein Tag für Menschen in ihrem Alter und in ihrer Zeit - also für jedes Alter! Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, stellen aber auch kein Hindernis dar. Bequeme Kleidung, dicke Socken und viel Neugier mitbringen. Informationen und Anmeldung bei der Erwachsenenbildung im Evangelischen Kirchenkreis Soest, Puppenstr. 3-5, 59494 Soest, Erika Deifuß, Telefon 02921 396-151, E-Mail erika.deifuss@kirchenkreis-soest.de, Anita Goy, Telefon 02921 396-170, E-Mail anita.goy@kirchenkreis-soest.de.

Regionalvisitation in Region IV am 21.+29.2.2016



Nachdem die Reihe der Gemeinde-Visitationen durch Superintendent Tometten und ein kleines Visitationsteam im vergangenen Jahr abgeschlossen wurde, startet jetzt eine neue Reihe von Visitationen. Besucht werden jetzt nacheinander die inzwischen gebildeten sieben Regionen des Evangelischen Kirchenkreises Soest. Den Anfang macht die Region IV, zu der die Kirchengemeinden Bad Sassendorf, Möhne, Neuengeseke, Weslarn und die Reformierte Kirchengemeinde Soest gehören. Am Sonntag, dem 21. Februar, findet der erste Teil der Visitation als Gottesdienstbesuch um 10 Uhr in St. Johannes der Täufer in Neuengeseke mit anschließendem Kirchcafé statt. Den zweiten Teil der Visitation bildet eine Regionalkonferenz am Montag, dem 29. Februar, um 18 Uhr im Gemeindehaus in Neuengeseke.

Informationen zur aktuellen Asyldiskussion und der Situation der Flüchtlinge am 23.2.2016



Soest - Die Evangelisch-Reformierte Gemeinde lädt ein zu einem Informationsabend zur aktuellen Flüchtlingsdiskussion in den Schiefen Turm. Die Medienberichterstattung zur Flüchtlingsthematik in dem zurückliegenden halben Jahr zeigt eine tiefe Zerrissenheit in der öffentlichen Wahrnehmung:

- Einerseits gab und gibt es aufgrund der Notlage der vielen Flüchtlinge eine enorme Hilfsbereitschaft zig-tausender Menschen, andererseits demonstrieren regelmäßig tausende aus Angst vor Überfremdung.
- Die Zahl der rassistisch begründeten Straftaten ist extrem angestiegen, hunderte Brandanschläge auch gegen bewohnte Flüchtlingsunterkünfte wurden allein in den letzten 12 Monaten verübt. Gleichzeitig wird auch mehr über Straftaten von Flüchtlingen berichtet.
- Während Flüchtlinge (und deren Helfer) Angst vor gewalttätigen Angriffen haben und Opfer solcher Taten wurden, gründen andere Bürgerwehren um „vor Flüchtlingen zu schützen“.
- Während Flüchtlingsberater die restriktivsten Einschnitte der Bundesregierung kritisieren, wird die derzeitige deutsche Flüchtlingspolitik als „Willkommenskultur“ von einem Teil der Bevölkerung gelobt von anderen als nicht mehr tragbar verurteilt.
- Große Teile „der Politik“ fordern massiv Integrationsbereitschaft von Flüchtlingen ein, gleichzeitig beklagen Flüchtlinge und deren Helfer schon seit Jahren fehlende Sprach- und sonstige Integrationsangebote.

Diese extrem unterschiedliche Sichtweise der aktuellen Lage lässt sich noch um beliebig viele Aspekte ergänzen. Organisatorische Probleme, wie Bearbeitungszeiträume, Unterbringung von Flüchtlingen etc. bestehen in vielen Kommunen - völlig unabhängig von einer inhaltlichen Bewertung der Flüchtlingssituation - dann oft noch zusätzlich.

Mit einem Informations- und Gesprächsabend möchte die Evangelisch-Reformierte Gemeinde dazu beitragen, diese Diskussion zu versachlichen. Heinz Drucks, langjähriger Leiter der Soester Asylberatungsstelle der Diakonie Ruhr Hellweg, steht dabei als kompetenter Gesprächspartner zur Verfügung. Die Veranstaltung findet statt am Dienstag, dem 23. Februar 2016, um 19.00 Uhr in der Evangelisch-reformierten Kirche (Schiefer Turm), in der Thomästraße 74 in Soest.

Ein Wochenende im Kloster vom 26.-28.2.2016



Soest/Rietberg - „Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt und am Bach gewurzelt. Denn obgleich eine Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün, und sorgt nicht, wenn ein dürres Jahr kommt sondern er bringt ohne Aufhören Früchte.“ (Jeremia 17,8) Wasser ist ein kostbares Gut, für dessen Gebrauch, Verteilung und Reinhaltung die Menschen verantwortlich sind. Wasser ist Grundlage des Lebens und kann gleichzeitig unter Umständen zerstörerisch sein. Anhand von Bibeltexten werden die Teilnehmenden des Kurses in der Abtei

Varensell sich unter der Anleitung der Künstlerin Heidelinde Briedigkeit und Kirchenpädagogin Gisela Gall malend, gestaltend und in anderen Formen mit dem Element Wasser auseinandersetzen.

Die Erwachsenenbildung des Evangelischen Kirchenkreises Soest lädt alle Interessierten zu dem Wochenendkurs vom 26. bis zum 28. Februar 2016 in die Benediktinerinnen-Abtei Varensell an der Hauptstraße 53 in Rietberg ein. Beginn ist am Freitag um 17.30 Uhr, das Ende für Sonntag um 16.00 Uhr geplant.

Unterschiedliche Materialien zum Malen und Gestalten finden Sie vor. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Bitte ein altes Hemd zum Schutz vor Farbflecken mitbringen. Musikinstrumente und Ideen zur gemeinsamen Abendgestaltung sind ebenfalls willkommen. Unterbringung im Einzelzimmer inklusive Klosterverpflegung. Informationen und Anmeldung bei der Erwachsenenbildung im Evangelischen Kirchenkreis Soest, Puppenstr. 3-5, 59494 Soest, Erika Deifuß, Telefon 02921 396-151, E-Mail erika.deifuss@kirchenkreis-soest.de, Anita Goy, Telefon 02921 396-170, E-Mail anita.goy@kirchenkreis-soest.de.

Weltgebetstag 2016 aus Kuba am 4.3.2016



Kuba ist im Jahr 2016 das Schwerpunktland des Weltgebetstags. Der größte und bevölkerungsreichste Inselstaat der Karibik steht im Mittelpunkt, wenn am Freitag, den 4. März 2016, Gemeinden rund um den Erdball Weltgebetstag feiern. Texte, Lieder und Gebete dafür haben über 20 kubanische Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen ausgewählt. Unter dem Titel „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ erzählen sie von ihren Sorgen und Hoffnungen angesichts der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche in ihrem Land.

Von der „schönsten Insel, die Menschaugen jemals erblickten“ schwärmte Christoph Kolumbus, als er 1492 im heutigen Kuba an Land ging. Mit subtropischem Klima, weiten Stränden und ihren Tabak- und Zuckerrohrplantagen ist die Insel ein Natur- und Urlaubsparadies. Seine 500-jährige Zuwanderungsgeschichte hat eine kulturell und religiös vielfältige Bevölkerung geschaffen. Der Großteil der über 11 Millionen Kubanerinnen und Kubaner ist römisch-katholisch. Eine wichtige Rolle im spirituellen Leben vieler Menschen spielt die afrokubanische Religion Santería. Der sozialistische Inselstaat ist nicht erst seit Beginn der US-kubanischen Annäherung Ende 2014 ein Land im Umbruch - mit seit Jahren wachsender wirtschaftlicher Ungleichheit.

Im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2016 feiern die kubanischen Frauen mit uns ihren Glauben. Jesus lässt im zentralen Lesungstext ihrer Ordnung (Mk 10,13-16) Kinder zu sich kommen und segnet sie. Ein gutes Zusammenleben aller Generationen begreifen die kubanischen Weltgebetstagsfrauen als Herausforderung - hochaktuell in Kuba, dem viele junge Menschen auf der Suche nach neuen beruflichen und persönlichen Perspektiven den Rücken kehren.

Ökumenische Gottesdienste zum Weltgebetstag am 4. März finden an vielen Orten im Kirchenkreis statt. Die genauen Termine entnehmen Sie bitte der Tagespresse. Vom 12. bis 13. Februar bietet die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen ein Länder- und Methodenseminar zum Weltgebetstag 2016 aus Kuba für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus Kinder- und Jugendgruppen und Kindergottesdienstkreisen in der Tagungsstätte Soest an.

Aktionswoche vom 22.4.-1.5.2016



Zum 5. Jahrestag der Atomkatastrophe in Fukushima und zum 30. Jahrestag der Atomkatastrophe in Tschernobyl plant die Erwachsenenbildung im Evangelischen Kirchenkreis Soest in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Bildungs- und Begegnungswerk in Dortmund wieder eine Aktionswoche für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima. Auch diesmal sind wieder Initiativen, Schulen und Kirchengemeinden in Bad Sassendorf, Lippstadt und Soest dem Aufruf der Organisatorin Ute Plath gefolgt. Die Schirmherrschaft haben Birgit Sippel (MdEP), Wolfgang Hellmich (MdB) und Superintendent Dieter Tometten.

Höhepunkte werden in diesem Jahr neben den Berichten der Zeitzeugen aus der Ukraine und Japan u.a. die von Dr. Benno Dalhoff entwickelte Ausstellung „Das Kreuz von Tschernobyl und Fukushima - Der Strich der Natur ist zerbrochen“ - die Ausstellungseröffnung ist am 24. April im Schiefen Turm in Soest - und ein Kabarett-Abend unter dem Titel „Atomanlagen ab - Gehirn einschalten“ mit Fred Ape am 26. April um 19.30 Uhr im Alten Schlachthof Soest sein. Das detaillierte Programm der Woche folgt im März.

Weite-wirkt-Festival in Halle vom 6.-8.5.2016



Begeistert, fair-ändernd, vernetzend und musikalisch soll es werden, das „Weite wirkt“-Festival, das vom 6. bis 8. Mai 2016 im Gerra-Weber-Stadion in Halle/Westfalen stattfindet. Viel Musik aus der Einen Welt, ein großes Livekonzert, Begegnung mit Gästen aus den weltweiten Partnerschaften, Podien, Workshops, Infostände zu Themen, die alle berühren, ein Festgottesdienst für Kleine und Große mit ökumenischen Gästen ... sowie eine Fülle an Aktionen, Kleinkünstlern und Mitmachangeboten - und das alles an einem ungewöhnlichen Veranstaltungsort, dazu lädt die westfälische Landeskirche ein.

Der Evangelische Kirchenkreis Soest wird mit der Präsentation des internationalen Chorprojekts, der Fair-Trade-Schule Stift Cappel - Berufskolleg sowie mit dem KirchenKiosk Vis-à-Wiese vertreten sein. Außerdem wird die Partnerschaftsdelegation aus Kamerun, die zu diesem Zeitpunkt zu Besuch im Kirchenkreis ist, mit nach Halle fahren und dort einen Workshop gestalten.

Kirchengemeinden, Eine-Welt-, Konfi- und andere Gemeindegruppen haben die Möglichkeit, in die Atmosphäre eines westfälischen Eine-Welt-Kirchentages hineinzuschnuppern, vielfache Anregungen zu erhalten und tolle Konzerte zu genießen. Achtung: Der Kirchenkreis organisiert einen Bustransfer für den Freitag, bei Bedarf auch für den Samstag und Sonntag. Bei Interesse bitte bald melden bei Pfarrer Dr. Johannes Majoros-Danowski, johannes.majoros-danowski@kirchenkreis-soest.de. Außerdem bietet "Unsere Kirche" Bustransfers aus Lippstadt und Soest an. Weitere Infos rund um das Festival gibt es bei MÖWe-Pfarrerinnen Margot Bell, margot.bell@kirchenkreis-soest.de.

Medientipps

Youtube Hugo-News #64 aus Kamerun und Schweden



Im Youtube-Channel der Jugendkirche Soest sind die Hugo-News #64 erschienen, diesmal mit Interviews mit Jugendlichen, die bei den letzten Sommerfreizeiten in Kamerun und Schweden mit dabei waren: "Das war 'ne klasse Sache, und man hat richtig viel erlebt!"

Kunstführer zu Glasmalerei in Soester Altstadtkirchen



Soest - Werner Liedmann und Dr. Hermann Buschmeyer übergaben bei einer kleinen Feierstunde im Künstlerhaus des Pauliparks den druckfrischen Kunstführer „Zeitgenössische Glasmalerei in Soester Altstadtkirchen“ an die Autoren, Fotografen, Mitgestalter und die zahlreichen Sponsoren, die den 100seitigen Führer im Westen- oder Hosentaschenformat erst ermöglicht hatten. Dr. Hermann Buschmeyer nutzte die Gelegenheit, die Entstehung des Kunstführers, der für Kunstkenner und Laien gleich informativ und lesbar ist, noch einmal zu skizzieren, und bedankte sich bei den Unterstützern. Auch Werner Liedmann, der Vorsitzende des Soester Kulturparlaments, zeigte sich voll zufrieden mit dem unterstützten Projekt und lud die Gäste noch auf einen kleinen Sektempfang ein.

Die Idee zu dem Kunstführer, der die zahlreichen Glasmalereien in Soester Kirchen beschreibt entstand bei der Ausstellung zu Ehren von Hans Kaiser vor zwei Jahren. Damals entstand die Idee, auch die anderen zeitgenössischen Künstler und ihre Werke vorzustellen. Gut anderthalb Jahre arbeitete eine Projektgruppe unter der Leitung von Dr. Hermann Buschmeyer an dem Projekt. Kirchengemeinden, Künstler, Kommune und Glaswerkstätten unterstützen das Vorhaben auf breiter Front. In dem Kunstführer werden die Glasmalereien im Patrokli-Dom, der Petrikerkirche, der Wiesenkirche, der Paulikirche und der Nicolaikapelle ausführlich in Bild und Wort nähergebracht. Als Autoren konnten, Dr. Hermann Buschmeyer, Dr. Bärbel Cöppicus-Wex, Werner Günther, Bernd-Heiner Röger, Dr. Christian Welck und Dr. Annette Werntze gewonnen werden. Peter Schmitt, der frühere Direktor des Badischen Landesmuseum Karlsruhe und anerkannter Experte auf dem Gebiet der Glasmalerei schrieb eine Einführung.

Impressum

Redaktion: Pfarrer Dr. Johannes Majoros-Danowski, Öffentlichkeitsreferat des Evangelischen Kirchenkreises Soest, Puppenstr. 3-5, 59494 Soest, Telefon 02921 396-145, E-Mail oeffentlichkeitsarbeit@kirchenkreis-soest.de. Sie können den Newsletter im [Internet](#) oder per E-Mail an oeffentlichkeitsarbeit@kirchenkreis-soest.de bestellen und abbestellen.